



## Immer wieder Neuraltherapie – Die Neuraltherapie-Ausbildung der IGNH im ZAEN



**Autorin**  
**Michaela Keil**  
 Ärztin für Allgemeinchirurgie  
 Schwerpunkte: Akupunktur, Sportmedizin,  
 Notfallmedizin, Spezielle Schmerztherapie  
 Saarlandplatz 8  
 66693 Mettlach-Orscholz

Die Neuraltherapie-Ausbildung der IGNH qualifiziert den Arzt oder die Ärztin, die modernen Techniken der therapeutischen Lokalanästhesie als Regulationstherapie einzusetzen. Die Neuraltherapie erfordert fundierte Kenntnisse der Anatomie, Physiologie, insbesondere der Neuroanatomie und Neurophysiologie, die in den einzelnen Kursen wiederholt und intensiviert werden. Als regulationsmedizinisches Verfahren nutzt es die körpereigenen Mechanismen, um gestörte Körperfunktionen durch gezielte Beeinflussung des vegetativen Nervensystems in die Homöostase zurückzuführen und dadurch beispielsweise Schmerz, Autoimmunerkrankungen, Entzündungsreaktionen und auch Stoffwechselerkrankungen zu lindern oder gar ganz zur Abheilung zu bringen. Die Neuraltherapie ist demnach ein ganzheitliches Behandlungskonzept und universell und fachübergreifend einsetzbar.

Bei der Neuraltherapie-Ausbildung werden nicht nur theoretische Kenntnisse vermittelt, die praktische Ausrichtung hat einen mindestens ebenso hohen Stellenwert.

So werden die Injektionstechniken unter Anleitung des Dozenten in den Kursen geübt und nach Schwierigkeitsgraden aufbauend gelehrt. In der IGNH wird dabei hoher Wert auf ein günstiges Verhältnis von Dozenten zu Kursteilnehmern gelegt.

### Voraussetzungen, Umfang und Dauer der Neuraltherapie-Ausbildung

Die Ausbildung der Internationalen medizinischen Gesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke (IGNH) umfasst insgesamt 220 Unterrichtseinheiten und ist für Ärzte aller Fachbereiche geeignet. Das IGNH-Curriculum beinhaltet 160 Unterrichtseinheiten (12 Tageskurse à 12 UE, Repetitionskurs und Prüfungskurs) sowie ein Nachweis über neuraltherapeutische Kongressbesuche im Umfang von 60 Unterrichtseinheiten (auch kooperierender Gesellschaften im In- und Ausland), darunter der mindestens einmalige Besuch des neuraltherapeutischen Seminars in Greifswald.

Foto: © Josep Suria – Shutterstock.com

Die Neuraltherapie-Ausbildung ist ausschließlich Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten vorenthalten. Die Kurse 1-3 können jedoch bereits von Medizinstudenten mit abgeschlossenem Physikum oder Äquivalent belegt werden. Dazu ist die Vorlage des entsprechenden Nachweises erforderlich. Die verschiedenen Kurse der Neuraltherapie-Ausbildung werden in unterschiedlichen Blöcken absolviert und bauen aufeinander auf, daher ist es zwingend erforderlich, die Kurse 1-6 der Reihenfolge nach zu belegen.

Voraussetzungen für den Erwerb des IGNH-Zertifikates nach Ablauf des Curriculums sind die Vorlage der Approbationsurkunde, der Nachweis einer zweijährigen klinischen Ausbildung sowie die Teilnahme am neuraltherapeutisch-anatomischen Seminar der IGNH in Greifswald. Zusätzlich sollen drei in der Praxis dokumentierte, frei formulierte Kasuistiken zur Prüfungszulassung vorgelegt werden. Zudem ist die Teilnahme am Reanimationskurs des ZAEN, eine gleichwertige Bescheinigung einer Notarzt-Fortbildung, die nicht älter als zwei Jahre ist, oder eine gültige Notarztberechtigung nachzuweisen, sowie die Mitgliedschaft in der IGNH.

### Grundausbildung

Die Neuraltherapie-Ausbildung der IGNH ist so aufgebaut, dass bereits nach der Absolvierung des ersten Blockes (3 Tageskurse) mit der neuraltherapeutischen Behandlung alltäglicher Krankheitsbilder erfolgreich begonnen werden kann. Nach Block B ist der theoretische Grundlagenteil der Neuraltherapie-Ausbildung bereits abgeschlossen und Injektionstechniken an allen Körperregionen wurden gelehrt.

### Aufbaukurse

Die Kurse der Blöcke C und D bauen zwar ebenfalls aufeinander auf, die Blöcke können jedoch in unterschiedlicher Reihenfolge belegt werden. Hier werden bereits gelehrt Injektionstechniken geübt, neurophysiologische Grundlagen vertieft und es bleibt genügend Raum, Behandlungskonzepte zu besprechen und Problemfälle zu diskutieren. Zusätzlich

werden weitere Injektionstechniken erhöhter Schwierigkeitsgrade vorgestellt, demonstriert und ebenfalls praktisch trainiert.

Die volle Neuraltherapie Ausbildung der IGNH dauert etwa zwei Jahre und schließt mit einer Prüfung beziehungsweise dem „Zertifikat Neuraltherapie nach Huneke“ ab.

### Grundlegende Inhalte der Neuraltherapie-Ausbildung

Die Kurse der Neuraltherapie-Ausbildung vermitteln unter anderem Inhalte zur modernen Physik und Biologie, zur Anatomie und Physiologie des vegetativen Nervensystems, zur aktuellen Schmerzforschung als auch zu potenziellen neuromodulatorischen Triggern, Nozigenatoren bzw. Störfeldern. Zur Befunderhebung werden die neuraltherapeutische Anamnese und das Palpieren unphysiologischer Befunde trainiert.

Während der Neuraltherapie-Ausbildung erlernen die Ärzte und Ärztinnen vertiefende Kenntnisse in der Palpation anatomisch wichtiger Strukturen und einen sicheren Umgang in der Anwendung verschiedener invasiver Injektionstechniken mittels Lokalanästhetika (Procain). Besonderer Wert wird hierbei auf die praktische Neuraltherapie-Ausbildung als Hands-on-Kurs an der Liege durch hohen Dozentenanteil gelegt. Damit werden Fertigkeiten erlernt, die von großem Nutzen für die tägliche Arbeit am Patienten sind und in der schulmedizinischen Ausbildung oft zu kurz kommen.

Sie erlangen ein fundiertes Wissen in den Bereichen der Lokal-, Segment- und der überregionalen Störfeldtherapie im Sinne der Nozigenatoren als Begriff aus der modernen Schmerzforschung. Die unterschiedlichen Injektionstechniken (z.B. Quaddeln, Narbenbehandlung, Muskeltriggerpunkte, Injektion an Nerven, Ganglien und das sympathische Nervensystem) werden praktisch trainiert und es wird gelehrt, die Injektionen anhand anatomischer Landmarken treffsicher durchzuführen.

Auch eine souveräne Notfallbehandlung gehört zu den Bestandteilen der Neuraltherapie-Ausbildung, denn durch die Injektionen können autoregulative Vorgänge in Gang gesetzt werden, die durch das Verständnis und der Kenntnisse der Regulationsmedizin mit einfachen Gegenmaßnahmen unproblematisch behoben werden können. Auf solche Fälle muss der behandelnde Arzt vorbereitet sein.

Es wird demnach auf die richtige Indikation, auf Grenzen und Kontraindikationen der Neuraltherapie, sowie auf die Interpretation körpereigener Autoregulationsmechanismen (Reaktionsphänomene) und deren Behandlung eingegangen.

### Nach der Ausbildung ist vor der Ausbildung

Nach erfolgreicher Teilnahme an den Kursen und Kongressen im Rahmen der Neuraltherapie-Ausbildung dürften die Mediziner ausreichend auf ihre Prüfung vorbereitet sein.

Aber selbst nach Erlangung des Zertifikats gilt das Sprichwort: „Man lernt nie aus“.

Um sicherzustellen, dass die Ärzte auch nach ihrer Neuraltherapie-Ausbildung an ihrer fachlichen Expertise arbeiten und um auch international auf dem neuesten Stand zu bleiben, ist alle drei Jahre ein neuraltherapeutischer Weiterbildungsnachweis von 30 UE Pflicht, um als zertifizierter und fortgebildeter Neuraltherapeut in unserer Therapeutenliste geführt zu werden. Dazu können Kurse und Kongresse der IGNH und unserer neuraltherapeutischen Partnergesellschaften im In- und Ausland besucht werden.